



Aktuelles

Über uns

Presse

Einstieg in den Ökolandbau

Landwirtschaft / Gartenbau

Ackerbau

Viehhaltung

Gemüsebau

Obstbau

Beratung Verarbeitung

Beratung Vermarktung

Naturschutzberatung

Richtlinien

Förderung



## Infotag ökologischer Gemüseanbau am 7. Dez. 2004 in der LVG Ahlem



verstärkt in Norddeutschland aufgetreten sind.

Das zentrale Thema beim gutbesuchten Infotag am 7. Dez. 2004 in Hannover/Ahlem war der Pflanzenschutz im ökologischen Anbau. Es wurde berichtet über Praktiken und Strategien, die erforderlich sind, um eine möglichst große Anbausicherheit zu gewährleisten und über neue Probleme, die in diesem Jahr

### Der Einsatz farbiger Mulchvliese

wurde von Olaf Piepenbrock (Uni Hannover) anhand von Versuchen an Kopfsalat und Brokkoli zur Wirkung verschiedener Vliesfarben auf Schädlinge vorgestellt. Die unterschiedliche Reflexion der Mulchfarben führt zu unterschiedlicher Attraktivität der Vliese für Schädlinge und somit zu unterschiedlichen Befallsstärken. Ergebnisse: Kopfsalat: Durch die farbigen Vliese wird der Anflug der Blattläuse gestört, bei dem Einsatz von silbernen Vliesen trat der geringste Befall durch Blattläuse auf. Brokkoli: Für die Kohlflye stellt der Vlies eine physische Barriere dar, so dass die Eiablage gestört und somit der Befall reduziert wird. Silberne, weiße und rote Vliese sind hier wirksamer als andersfarbige. Es können bis zu 25% höhere Erträge erzielt werden (silberner Vlies). Ebenso wie die Schädlinge werden aber auch die Antagonisten in ihrer Orientierung gestört.

### Bedeutende Blattkrankheiten an Möhren und Zwiebeln

Beim Falschen Mehltau an Zwiebeln stellte Dr. Krebs fest, dass im derzeitigen Sortiment keine toleranten Sorten existieren. Die Befallsstärken der getesteten Sorten lagen zwischen 70% ('Profit', 'Bristol') und 90% ('Barito'). Im Versuch eingesetzte Pflanzenstärkungsmittel (Frutogard, ELOT-Vis) zeigten keine Wirkung. Möhrenschwärze: Sorten mit geringerer Anfälligkeit ('Rothild', 'Canada', 'Rodelika') und höherer Anfälligkeit ('Kingston') existieren. Zur Bekämpfung eingesetzte Kupfermittel weisen nur eine Tendenz zur Reduzierung des Befalls auf. Pflanzenstärkungsmittel zeigten keine Wirkung. Echter Mehltau an Möhren: besonders Cuprozin als eingesetztes Bekämpfungsmittel überzeugt. Der Befall wird reduziert und der Grünanteil erhöht. 15-25% höhere Erträge konnten erzielt werden.



Dr. Krebs (Pflanzenschutzamt Hannover):

### Nematodenregulierung

Auf Grund der sehr unterschiedlichen Lebensweisen der verschiedenen Nematodengattungen ist eine Regulierung sehr schwierig, wie Florian Rau in seinem Referat ausführte. Pratylenchus stellt die



Es informiert Sie  
**Uwe Hornischer**  
Dipl. Ing. Gartenbau

### Aktuelle Termine:

25.11.2008:  
[Niedersächsischer Öko-Gemüsebautag: Auswirkungen des Klimawandels auf den Gemüsebau](#)

### Nachrichten:

22.07.2008  
[Bericht „Versuche im ökologischen Gemüsebau in Niedersachsen 2007“ erschienen](#)

### Über vorbeugende Pflanzenschutzmaßnahmen



referierte Uwe Hornischer (KÖN/Ökoring) Besonders im ökologischen Gemüsebau kann der Pflanzenschutz nur funktionieren, wenn Krankheiten und Schädlingen durch Strategien anstatt durch einzelne Pflanzenschutzmaßnahmen begegnet wird. Grundvoraussetzungen sind eine durchdachte Standortwahl, die Auswahl geeigneter Sorten, die soweit wie möglich durch Resistenzen und Toleranzen wichtige Schäden ausschließen, Düngungsstrategien um harmonisches Wachstum zu fördern, technischer Pflanzenschutz und erst in letzter Instanz die Anwendung von, im Ökoanbau zugelassenen, Pflanzenschutzmitteln. Ein weiterer notwendiger Aspekt im Pflanzenschutz ist die betriebliche Organisation der Kontrolle, um frühes Reagieren auf eventuellen Befall von zu ermöglichen und eine ausreichende Vorbereitung auf mögliche Maßnahmen, die bei Befall mit häufigen Krankheiten und Schädlingen anzuwenden sind.

### Vorstellung der CC-Beratung

Ab dem 1. Januar 2005 tritt die sogenannte Cross-Compliance Verordnung in Kraft, womit die Prämienzahlungen an sogenannte anderweitige Verpflichtungen gekoppelt werden. Bei Verstoß gegen diese Verpflichtungen können die Direktzahlungen bis zu 100% gekürzt werden. Inhalt dieser Verpflichtungen sind 19



Florian Rau (Ökoring/KÖN):

häufigste Nematodengattung dar. Zu den wichtigsten Regulierungsmaßnahmen gegen Nematoden gehören Fruchtfolgegestaltung, Anbau gesunder Wirtspflanzen, schlechter Wirtspflanzen, Feindpflanzen, Fangpflanzen, Brache und natürlich die Feldhygiene. Der Anbau von Tagetes als Feindpflanze ist sowohl bei der Pratylenchus- als auch bei der Meloidogynebekämpfung sehr wirksam. Eine Brache ist bei Meloidogyne, nicht aber bei Pratylenchus wirksam. Kombination von Brache und Fangpflanze stellt bei Meloidogyne eine sehr wirkungsvolle Bekämpfungsmethode dar.

Verordnungen, die Erhaltung der landwirtschaftlichen und ökologischen Zustände sowie das Grünlanderhaltungsgebot. Da auf die Landwirte und Gärtner strenge und komplexe Anforderungen zukommen, bietet der Ökoring zusammen mit der Bioland Beratung GmbH ab dem nächsten Jahr ein von der EU gefördertes Beratungssystem an, um die Landwirte dahin gehend zu beraten, dass alle Cross Compliance Anforderungen erfüllt werden. (Nina Kitzig)



Frau Klingelhofer von der Firma Neudorff referierte über Nützlingseinsatz im Gewächshaus

#### Nützlingseinsatz im Gewächshaus

Der Einsatz von Nützlingen stellt keine Belastung für den Anwender oder Verbraucher dar. Rechtzeitiges Erkennen und Kontrollgänge sind für einen erfolgreichen Einsatz von Nützlingen besonders wichtig.

Vorstellung von Schädlingen und deren Nützlingen (z.B. weiße Fliege ↔ Schlupfwespe, Spinnmilbe ↔ Raubmilbe, Thripse ↔ Raubmilbe, Minierfliege ↔ Schlupfwespe).

Eine offene Dauerzucht für den Blattlausbereich stellt eine wirkungsvolle und günstige Bekämpfungsmaßnahme dar. Hierzu wird mehltaresistentes Getreide am Rande des GH ausgesät, Getreideblattläuse (bleiben nur auf den Getreidepflanzen) werden ausgesetzt, später dann Schlupfwespen und/oder Gallmücken hinzugesetzt. Diese bekämpfen dann auch Blattläuse im gesamten GH. Wichtig ist, dass das Getreide immer wieder nachgesät und gepflegt werden muss.

#### Stärkungsmittel / Ökologische Pflanzenschutzmittel: Was hilft wirklich?

Es wurde zunächst eine Einführung von Nina Kitzig gegeben, was Pflanzenstärkungsmittel sind, wie sie eingeteilt werden und wie es mit der Anwendung im ökologischen Anbau aussieht. Anschließend wurden Versuche im Gemüsebau mit Pflanzenstärkungsmitteln gegen Pilzkrankheiten und Mehrerträge vorgestellt. Die Ergebnisse waren zum größten Teil enttäuschend, da bei den meisten Versuchen kein Unterschied im Auftreten der Krankheiten zur unbehandelten Kontrolle zu erkennen war, so dass keine allgemeine Empfehlung für die Anwendung von Pflanzenstärkungsmitteln gegeben werden konnten. Jedoch kann gesagt werden, dass folgende Mittel eine Wirkung gegen Pilzkrankheiten gezeigt haben: Elot Vis bei vorbeugender Anwendung bei Tomate und Gurke im Freiland; Vi Care, Elot Vis und Steinhauers Mehltauschreck bei Feldsalat unter Glas sowie Steinhauers Mehltauschreck und Kaliumhydrogencarbonat bei Gurke unter Glas.

#### Versuchsergebnisse der LVG

Kohlresistente Sorten ('Kilafur', 'Kilaxy', 'Kilaton') zeigten in Versuchen ein beeindruckendes Ergebnis von 0% Befall bei gleicher optischer Qualität. Im Gegensatz dazu wiesen nichtresistente Sorten ('Cilion', 'Izidor') Befallsstärken von 50-80% auf.

Vergleich von gepflanzten Säckzwiebeln und Steckzwiebeln: Säckzwiebeln wiesen einen geringeren Mehltaubefall auf, konnten den

Wachstumsvorsprung der Steckzwiebeln einholen, wiesen am Ende eine schönere Form der Zwiebeln auf. Die Erträge von der Säckzwiebel 'Summit' und Steckzwiebel 'Sturon' waren gut, wo hingegen bei der Säckzwiebel 'Sturon' ein Ertragsausfall von 30% zu verzeichnen war.



Ulrike Weier (LVG Ahlem)

#### **Anbau für den Großhandel**

Zwischen Erzeuger und Händler muss Klarheit, Verbindlichkeit und Kommunikation geschaffen werden. führte Ulrich Kessler (KÖN) abschließend aus. Anbauplanung und Absatzabsprachen spielen eine wichtige Rolle. Handelsberatungen (wie bei der Firma VOELKEL) sind erfolgreich.

[← zurück](#)



© Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen, 2008